

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Illustration: Eine Bauernhochzeit im Elsaß

[urn:nbn:de:bsz:31-341396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-341396)

dem deutschen Reiche ihm bringen wird. Er bedarf wie vor dem französischen Beamten keines Dolmetschers mehr, er kann selbst vor Gericht sein „Düsch“ reden. Er ist sicher, ein billiges Gehör zu finden und ein gerechtes Urtheil zu erhalten, während unter der französischen Herrschaft die Richter nach der Pariser Luft, die sie eingeathmet, der Bestechung leicht zugänglich waren. Auch die Verwaltung der Gemeinde ist bereits unter den deutschen Beamten eine bessere und ehrlichere geworden, was die Reisten bereits erkennen und sich nicht mehr nach den Klatschböfen des französischen Babels sehnen. Es ist daher nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die deutsche Justiz bisher das Meiste dafür gethan, um die Achtung und das Vertrauen der Elässer Landbevölkerung zu gewinnen, und ist dies ein Zug, der nicht minder zu unseren als zu ihren Gunsten spricht. Denn er zeigt abermals, wie tief deutsches Wesen dort noch wurzelt. — Seit beinahe 200 Jahren arbeitete

der französische Geist daran, sie zu verwässern; aber die deutsche Art hat sich fast unzerstörbar erwiesen, und nur in den Städten zeigt sich mehr Entfremdung, die durch die vielen französischen Beamten, welche sich in denselben aufhielten, und mancherlei Gefindel Erklärung findet. Auf dem Lande hat sich deutsche Sprache, deutsche Sitte erhalten. Wie schön nehmen sich diese hübschen Mädchen, diese kräftigen Frauen mit ihren schneeweißen Hemdärmeln und bunten Röcken, ihren breiten Bandhäuben und gestickten Wiedern, ihren Böpfen und Schleifen aus, und ebenso die Burtschen und Männer in ihrer einfachen, kleidsamen Tracht! Man muß bei deren



Eine Bauerhochzeit im Elß.

gar anmuthig auf dem halben Wege zwischen Bischweiler und Straßburg liegt, an. Das Fest beginnt damit, daß die sogenannten „Hochzeitbursche“ nicht etwa zu Fuß, sondern beritten auf den schönsten Pferden, die sie im Stalle haben, und der Elß hat schmutze Roffe, und festlich geschmückt mit einem großen Rosmarinstrauch vorn an der Brust, von Dorf zu Dorf reiten, um die Gäste zu bitten. Wohin sie gekommen, ist für sie der Tisch gedeckt und der Weinkrug gefüllt; ihre Arbeit ist aber auch keine kleine, denn die Freundschaft ist groß im Elß, und wer dazu gehört, arm oder reich, wird geladen. Während die Bursche ihren Umritt halten, wird dabei

Anblick gesehen, daß die Elässer im Lande der wechselnden und anstrengenden Mode sich viel ursprünglicher und sogar deutscher in Tracht und Sitte gehalten haben, als die Dörfler im alten deutschen Reiche, die von der Cultur der großen Städte belebt in ihren Dörfern schon halbe verzwickte Stätten geworden sind.

Ebenso treu haben die Elässer der väterlichen Sitten und Gebräuche beibehalten, trotzdem der französische Geist selbst über Frankreich hinaus überall einen modernen Schlimm beigebracht hat. Dies kann wohl nicht besser und ersichtlicher dargestellt werden, als an einem Hochzeitstag im Elässer Lande. Eine Hochzeit ist dort eine große, gewichtige Angelegenheit. Nicht nur das Haus und die Nachbarschaft, sondern das ganze Dorf und die ganze Gegend nehmen daran Theil. — Auch dauert eine solche nicht einen Tag, wie bei uns, sondern eigentlich mit all' ihren Vorbereitungen eine volle Woche. Unser Reiserder sah dieses festliche Treiben in dem Dorfe Wendheim, welches

im Hoch
Kessel v
schen, f
zapft.

Die
Dorf
einzieher
auf den
und das
ließ sich
neite ver
ist im
trappel
bald wa
tertrupp
grüfte d
tem Jub
landesbü
mit Bä
sam ein
Wagen,
Derjelbe
und Ha
laden, d
vornauf
chen in
rechts, b
das war
hätte ein
im Arm
schwankt
führen,
von den
ritt der
mit lang
säblerne
hundert,
eine Gu
dem erst
ter eben
und die
Werden
sen von
den Reit
Aburmlu
den läut
ging der
des am
noch deu
und als
schaft auf
Wahrgeld